Es gibt keinen verfrühten Frühlingsbeginn mehr

geschrieben von Josef Kowatsch | 7. Mai 2016

Bild rechts: Kowatsch

In der Oberamtsbeschreibung Aalen von 1854 wurde erwähnt, dass die Jahre ab 1842 nun angenehm wärmer wurden. Als Standort der Messstation wird ein Platz bei einem Forsthaus am Waldrand angegeben, daraus kann man zumindest entnehmen, dass die Station sich nicht wie heute, inmitten der Kreisstadt Aalen befindet, die Stadt, die heute etwa 10 mal mehr Einwohner hat als damals. Wann die Bäume am Waldrand Aalens beim damaligen Standort ausgeschlagen haben ist leider nicht überliefert.

Deshalb muss der Verfasser für das Ausschlagen der Bäume seine eigenen Kindheitserinnerungen heranziehen. Da ich schon immer ein guter Naturbeobachter war und täglich bei jedem Wetter draußen in der Umgebung meines Wohnortes mich aufgehalten habe, kann ich mich an Einzelepisoden gut erinnern. Froschlaich holen, Kröten fangen während der Krötenwanderung und vor allem am 1.Mai mit Schuhschachteln losziehen für den internen Bubenwettbewerb „Wer findet die meisten Maikäfer“ sind gut in Erinnerung gebliebene Kindheitserlebnisse aus der Zeit von 1955 bis 1962. Dabei verwischt die Erinnerung die Jahre automatisch zu einem Durchschnitt.

Seit damals soll es angeblich eine Klimaerwärmung gegeben haben. Damit ist das Interesse geweckt: Ist die Krötenwanderung nun früher als damals, blühen die Bäume früher, kommen die Märzenveilchen nun vielleicht schon Ende Februar? Und wo sind die Maikäfer?. Sind diese Tiere wegen der angeblich schrecklichen Erwärmung vielleicht schon im April unterwegs und keiner merkt was? Oder sind die Insekten etwa deshalb verschwunden aus Deutschland, weil es Ihnen zu warm wurde?

Gehen wir nun der Reihe nach vor und beginnen wir mit dem Grünwerden der Bäume:

Bild 1: Aufnahme vom 1.Mai 2016, wegen des Schaltjahres eigentlich ein Tag mehr. Die Buchen, Hasel und Traubenkirschensträucher stehen 500 m außerhalb des Wohnortes des Fotographen in der freien Fläche, genauso wie vor 60/70 Jahren. Die Meereshöhe beträgt etwa 460 bis 465 m.

Standortbeschreibung:

Da der Verfasser dieses Artikels immer am selben Ort gewohnt hat, kann er aus eigener Erinnerung berichten. Genau an diesem Ort der Bildaufnahme sind wir Buben ab 1955 immer am 1.Mai in kleiner Runde um 10 Uhr losgezogen, mit Schuhschachtel bewaffnet und haben immer an denselben Bäumchen, meist Buchen und Hasel die Maikäfer runtergeschüttelt. Der Verfasser kann aus eigener Erinnerung bestätigen: Die grüne Belaubung ist 2016 etwa gleich weit entwickelt wie der Verfasser sie vor 60 Jahren angetroffen hat, natürlich sind die Sträucher und Bäume auf dem Bild inzwischen die Tochtergenerationen. Auch der Grasbewuchs unter den Sträuchern ist etwa gleich, also noch nicht zu üppig. 20 Meter weiter vom rechten Bildrand in der bäuerlich genutzten Wiese sieht die Sache anders aus. Aufgrund der intensiven Düngung u.a. mit Gülle und des inzwischen höheren CO2-gehaltes der Luft, steht das Gras in der landwirtschaftlich genutzten Wiese vielleicht 15 Tage vor der ersten Mahd. Wo ist die behauptete Klimaerwärmung geblieben? frage ich mich, wenn wir aus der Kindheitserinnerung keine Vegetationsänderungen gegenüber heute feststellen können? Dabei ist zu bedenken, dass wir ein Schaltjahr haben, also bereits einen Tag weiter sind wie am 1.Mai 1955.

Die Standortbetrachtung des Bildes bei knapp 465m hat zudem den Vorteil,

dass sie außerhalb des Wohnortes in der freien Fläche sich befindet und damit scheidet der in den letzten Jahrzehnten sich vergrößernde Wärmeinseleffekt aus. Mein Wohnort Hüttlingen hat seine Einwohnerzahl seit damals fast verdoppelt, die versiegelte Fläche etwa verzehnfacht, der Energieverbrauch grob geschätzt mehr als verhundertfacht. Der Kirschbaum des Erkennungsbildes steht auf 447 m Höhe. Wir wohnen direkt am Ortsrand. Auch wenn das nun ein anderer Kirschbaum ist als vor 60 Jahren ist, bleiben mir die Worte meiner Mutter in Erinnerung: Immer am 1. Mai blüht der Kirschbaum

Halten wir fest: Die Bäume werden im meinem Heimatort außerhalb des Wohnortes am 1.Mai grün wie im Jahre 1955. Der Kirschbaum steht am 1. Mai in voller Blüte, die Maikäfer gibt’s nicht mehr bei uns, sie erscheinen aber auch nicht im April, weil die Bäume und Sträucher im April noch gar keine Blätter haben. In anderen Teilen Deutschlands dürfte es ähnlich sein, der Maikäfer wird auch zukünftig nicht Aprilkäfer heißen müssen.

Gehen wir zur Krötenwanderung, die bekanntlich auch außerhalb der Wärmeinseln der menschlichen Ansiedlungen stattfindet. Die war bei uns schon immer im April, dieses Jahr etwas verspätet, wofür der kalte März verantwortlich ist, die Laichgewässer sind im März 2016 immer wieder zugefroren. Die Vögel brüten zur gleichen Zeit wie in meiner Kindheit. Der Kuckuck ist seit einigen Tagen zu hören wie schon immer. Und die Märzenveilchen erschienen dieses Jahr erst Ende März.

Temperaturbetrachtung: Verantwortlich für das Ergrünen der Bäume ist nicht der warme Februar, sondern die Temperatur des Aprilmonates. Er wurde vom DWD diesmal mit 8 C für 2016 angegeben. Schauen wir in der DWD Statistik des April nach. Die sieben Jahre meiner Kindheitserinnerungen und Maikäfererlebnisse von 1955 bis 1962 hatten beim DWD einen Aprilschnitt von 7,6 C. Damit kann sich auch kein gravierender Vegetationsunterschied ergeben, zumal der heutige Wert von 8C viel stärker wärmeinselbehaftet ist als die Vergleichswerte des DWD in meiner Kindheit. Und der Apfelbaum, 20 m vom Haus entfernt zur freien Fläche hin hatte am 3.Mai die ersten Blüten, genauso wie ich das in Erinnerung und in meiner Kindheit gelernt habe: Birnen und Kirschen Ende April/Anfang Mai, Apfelbäume im ersten Maidrittel, Kastanienbäume ab Mitte Mai.

Bild 2: Das sind die Vegetationsstände Anfang Mai 2016: Der Apfelbaum ist am Aufblühen, der Birnbaum links hinter dem Apfelbaum blüht noch und die Ahornbäumchen zwischen beiden in der Hecke dahinter fangen erst an zu ergrünen. Der noch niemals gedüngte Grasbewuchs am Boden ist noch recht spärlich. Es handelt sich um einen frei stehenden Platz auf 456m Höhe.

Fazit: Die Kohlendioxidkonzentration der Atmosphäre ist seit 1955 von 0,03% auf 0,04% gestiegen, die Düngung hat zugenommen, das sind alles vegetationsfördernde Maßnahmen. Da die Apriltemperatur 2016 nach Abzug eines WI-effektes eher niedriger ist in der freien Fläche als damals, hat sich bei der Vegetation überhaupt nichts verändert.

Dabei erfülle ich alle Bedingungen eines guten Naturbeobachters. Ich bin vor 65 Jahren in meinem Heimatort geboren, ich habe immer hier gelebt, ich bin täglich draußen, ich fahre im Frühjahr grundsätzlich nicht in Urlaub, und ich freue mich jedes Frühjahr auf das Erwachen der Natur. Deshalb stelle ich fest:

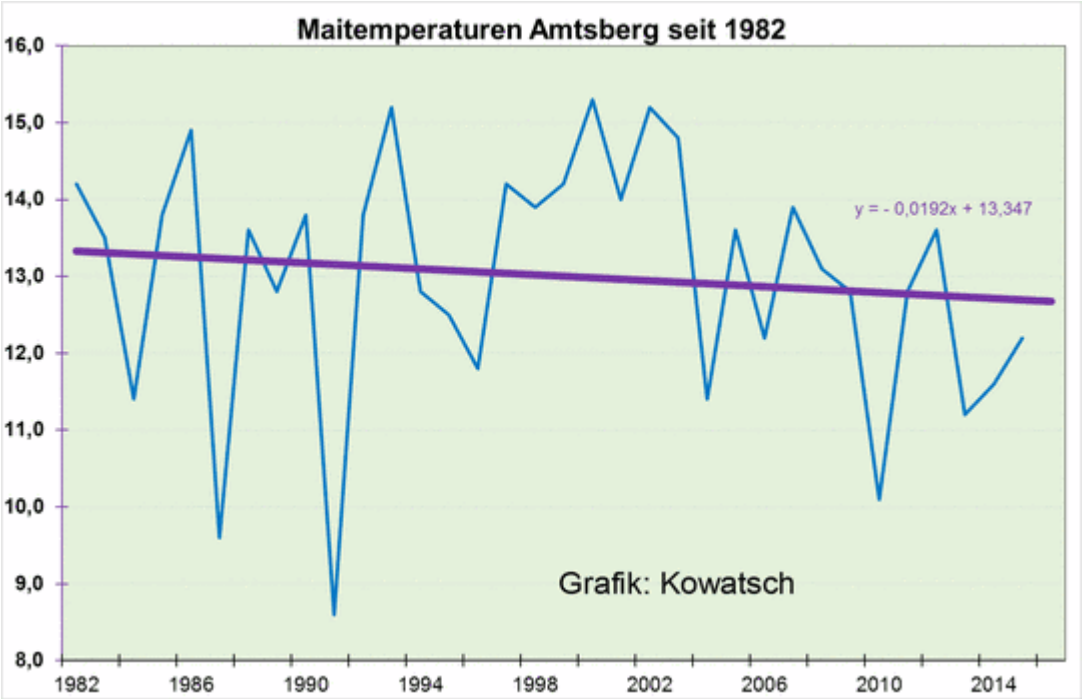
1) Den behaupteten früheren Frühlingsbeginn gibt es nicht, jedenfalls nicht um meinen Wohnort Hüttlingen. Nach einer kurzzeitigen Vegetationsverfrühung pendelt sich seit etlichen Jahren wieder der Zustand von 1950 bis 1960 ein.

2) Und die deutschen Maienlieder beweisen: Das Ergrünen der Bäume und Sträucher ist in der freien Fläche außerhalb der Städte genau dann wie es schon immer war, sogar schon seit 1842: Nämlich Anfang Mai.

3) Alle getätigten Behauptungen, dass der Frühling wegen einer

zunehmenden Frühlingserwärmung immer früher käme, sind falsch. Das sind Aussagen von Leuten, die keine Naturbeobachtungen vor Ort betreiben, und die keine Temperaturentwicklung der freien Fläche kennen.

Für die Temperaturentwicklung außerhalb der Wärmeinseln, wo nur wenige Messstationen des Deutschen Wetterdienstes stehen, ziehen wir gerne die Wetterstation Amtsberg-Dittersdorf heran. Dort hat sich laut Aussage des Stationsleiters nämlich fast gar nichts geändert. Gleiche Einwohnerzahl, gleich viele Häuser, zumindest seit 1982.



Grafik 3: Der Monat Mai zeigt in dem fast Wärmeinselfreien Ort Amtsberg schon seit 1982 eine fallende Trendlinie. Der Frühlingsmonat Mai wird außerhalb der Ansiedlungen kälter. Wo wird sich der Mai 2016 einordnen?

Josef Kowatsch, guter Naturbeobachter und neutraler Klimawissenschaftler.